

IMST Genderletter
Ausgabe 06 – März 2012

Mit dem IMST Genderletter informieren wir Sie über Veranstaltungen, Neuerscheinungen, neue Trends und Studien im Themenfeld **Gender und Diversity**.

Mit den besten Wünschen,
das IMST Gender Netzwerk Team
Katrín Oberhöller, Burgi Wallner und Georg Rösel
Gender.netzwerk@uni-klu.ac.at

Für weitere Informationen laden wir Sie herzlich ein, die **Gender Netzwerk Website** unter
<http://www.imst.ac.at/>-> Gender Netzwerk zu besuchen.

Neuerscheinungen:

- Westphal, Manuela/ Schulze, Nora (2012), „**Gender lernen? Genderkompetenzen für Schülerinnen und Schüler.**“, Verlag Budrich, Opladen

Das Buch präsentiert die Ergebnisse einer Evaluationsstudie über ein Jugendbildungsprojekt. Im Projekt wurden an einer Schule Genderbeauftragte ausgebildet. Insgesamt 30 Schüler und Schülerinnen nahmen in Anlehnung an den Peereducation-Ansatz über einen Zeitraum von zwei Jahren an der Ausbildung teil. Die Studie rekonstruiert, angelehnt an die dokumentarische Methode, die Entwicklungen und Veränderungen der teilnehmenden Mädchen und Jungen entlang ihrer Auseinandersetzungen um Geschlecht, Adoleszenz und Schule. Im Vordergrund stehen Themen, Fragen und Probleme, die von den Mädchen und Jungen selbst benannt und bearbeitet werden. Die Ergebnisse der Studie sind außerhalb des wissenschaftlichen Kontextes auch für Lehrerinnen und Lehrer interessant.

Studien:

- Friedrich Christian (Hrg.) (2012), „**Zum IST-Stand des naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterrichts an Volksschulen und den daraus resultierenden Konsequenzen für die Lehrer/innen- und –fortbildung.**“ Bildung und Bildungsforschung 1, PH Wien, Wien

Das gegenständliche Forschungsprojekt nimmt nicht nur den Unterricht (Sachunterricht, Mathematik) der Lehrenden, deren Selbsteinschätzung und deren Beurteilung mit Fragestellungen zu ihrem Unterricht und die von ihnen zum Einsatz gebrachten Handlungsformen in den Blick, sondern befragt auch die Lernenden im Hinblick darauf, welche Themen und Inhalte des Sachunterrichts und des Mathematikunterrichts sie nachhaltig ins Lernen bringen bzw. gebracht haben. Als wissenschaftliche Hintergrundfolie dienen Konzepte der Didaktik zu offenem Lernen bzw. offenem Unterricht. Gegenwärtig kursiert eine mittlerweile unüberschaubare Vielfalt von Erscheinungs- und Präsentationsformen des Unterrichts, deren theoretische, begriffliche Verortung aber schwierig ist. Mit anderen Worten: In diesem Forschungsprojekt wird die Differenz bzw. Indifferenz zwischen vermeintlich offenen und vermeintlich geschlossenen Unterrichtsformen dadurch aufgegriffen, dass die Betroffenen (Lehrende, Lernende) befragt werden, wie sie handlungstheoretisch und praktisch mit Themen des Sachunterrichts und der Mathematik umgehen. Auf diese Weise könnte zum einen die begriffliche und handlungstheoretische Undeutlichkeit zu offenen Lernformen ein Stück weit aufgeklärt werden und zum anderen eine aussagekräftige Analyse zu Fragen der Didaktik des Sachunterrichts und des Mathematikunterrichts erfolgen.

Download unter:

http://www.phwien.ac.at/fileadmin/phvie/users/27/projekte/ist-projekt_endbericht_20111220.pdf

Literaturempfehlung:

- Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e.V. (2011); **„Bildungsreisen – Mädchenarbeit und Bildung“**; Schriftenreihe Betrifft Mädchen Heft 2/2011, 24. Jahrgang 2011, Heft 2 Beltz Juventa

Die Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit ist Herausgeberin der bundesweiten Fachzeitschrift „Betrifft Mädchen“. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich im Juventa Verlag und in jedem Heft wird ein aktuelles Thema aus der Mädchenarbeit aus wissenschaftlicher und praxisbezogener Perspektive beleuchtet. In der Ausgabe Heft 2/2011 „Bildungsreisen- Mädchenarbeit und Bildung.“ steht das Thema Bildung im Fokus der öffentlichen Diskussion. In den Medien tummeln sich Begriffe wie "Bildungsverlierer", "bildungsferne Familien", „Bildungsungerechtigkeit“, PISA-Studie usw., aber was ist eigentlich Bildung? Ist Schule gleich Bildung - wie es häufig in den Köpfen existiert und medial verbreitet wird? Ist dies nicht eine verkürzte Sicht auf einen aktiven Prozess, in dem das sich bildende Individuum Subjekt und nicht Objekt des Geschehens ist? Die Beiträge möchten einen ganzheitlichen, subjektzentrierten Bildungsbegriff vorstellen, bei dem es um die Aneignung verschiedener Weltbezüge geht. Um die Orte und Modalitäten von Bildung näher bestimmen zu können, unterscheiden sie darüber hinaus informelle, non-formale und formale Bildung. Abschließend werden Möglichkeiten der Umsetzung des Bildungsauftrags in der Mädchenarbeit erläutert.

Themen des Heftes sind beispielsweise:

- Rupp, Heike/ Rabeneck, Anja; **Mädchenarbeit und Bildung**
- Spies, Anke; **Zwischen Etablierung und Diskriminierung. Mädchenarbeit an der Schnittstelle von Schule und Jugendhilfe.**
- Soremski, Regina; **„Jungs spielen anders als Mädchen und viel härter und so...“ Geschlechtsstereotype Wahrnehmungsmuster Jugendlicher im Freizeitsport der Ganztagschule.**
- Luca, Renate; **Geschlechtssensible medienpädagogische Bildungsarbeit.**

Mehr über „Betrifft Mädchen“ unter: <http://www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/betrifft-maedchen.html>

- Ebenfeld, Melanie/ Köhnen, Manfred (Hrsg.) (2001), **„Gleichstellungspolitik kontrovers – Argumentationshilfe.“** Expertise im Auftrag der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

In vielen Medien wird gegen verschiedene Formen von Gleichstellungspolitik polemisiert und antifeministische Positionen werden vertreten. Deshalb wurde von der Friedrich-Ebert-Stiftung eine Argumentationshilfe herausgegeben: "Gleichstellungspolitik kontrovers. Eine Argumentationshilfe". Die Autorinnen und Autoren, die in Bildung und Fortbildung, Beratung und Forschung zu Geschlechterfragen arbeiten, wollen hiermit Sachverhalte deutlich machen, die in den Medien oft zusammenhanglos, unsachlich oder emotionalisiert dargestellt werden und so eine konstruktive Debatten ermöglichen. Aufgeteilt wurden die Argumentationshilfen in unterschiedliche Kapitel, wie gleichstellungspolitische Begriffe und Strategien, Männerbenachteiligung, Themenkomplex Familie, Bildung sowie Wirtschaft und Arbeitsmarkt usw.

Download unter: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/07877.pdf>

- Silkenbeumer, Mirja/ Perez, Raquel Vazquez (2010), **„Gewalt und Geschlecht in der Schule. Analysen, Positionen, Praxishilfen.“**, GEW- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Frankfurt

In diesem umfangreichen Schriftstück werden u.a. verschiedene theoretische Perspektiven zum Verhältnis von Gewalt und Geschlecht in der Schule dargestellt und festgehalten. Wir leben in einer „*Kultur der Zweigeschlechtlichkeit*“ (Hagemann-White) und ordnen die Welt, uns selbst und andere in die einander ausschließenden Kategorien „männlich“ oder „weiblich“ ein. Dieses Ordnungssystem hat ein beachtliches Beharrungsvermögen entgegen real gelebter Männlichkeit und Weiblichkeit und dient auch dazu, Verhaltenserwartungen zuzuschreiben und Orientierung zu erlangen. Gewalt ist dabei eng mit Vorstellungen von Männlichkeit verknüpft. Doch wie eignen sich Mädchen und Jungen jeweils Geschlecht an und warum ist Geschlecht nicht identisch mit dem, was Mädchen und Jungen tun? Diese Fragen, sowie die Frage wie und was LehrerInnen und Schulstruktur zu gewalttätigen Handeln beitragen bzw. wie sie diesen entgegenzutreten können wird hier ausführlich behandelt.

Download unter:

[http://www.eduhi.at/dl/Vorabdruck Studie Gewalt und Geschlecht in der Schule MaxTraegerStiftung.pdf](http://www.eduhi.at/dl/Vorabdruck%20Studie%20Gewalt%20und%20Geschlecht%20in%20der%20Schule%20MaxTraegerStiftung.pdf)

Workshops:

- **design°mobil** – Designvermittlung - Designpädagogik

design°mobil befasst sich mit der Konzeption und Durchführung von Designvermittlungsangeboten. Dazu zählen Workshops für Kinder und Jugendliche, Lehrer/innenfortbildungen, berufspädagogische Schulungen und Bildungsangebote im tertiären Bildungsbereich. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Auseinandersetzung mit aktuellen Designthemen, Methoden der Ideenfindung und Produktentwicklung, sowie die Reflexion der materiellen Kultur und der Rolle von Produktion und Konsum im Alltagsleben. Das design°mobil bietet Entwicklung und Umsetzung von Designvermittlungskonzepten - abgestimmt auf unterschiedliche Rahmenbedingungen und Zielgruppen - an.

„Designing gender- Wie Geschlecht gestaltet wird.“ - Workshopreihe für SchülerInnen:

Im Alltag von Kindern und Jugendlichen spielen Produkte eine große Rolle. Von der Kleidung über den MP3-Player bis hin zu Sportgeräten - Dinge stellen ein wichtiges Medium zur Identitätsbildung junger Menschen dar. Und auch Unternehmen fokussieren zunehmend auf die durchaus kaufkräftige Zielgruppe.

- **Spiderman kills Hello Kitty - Wie wirkt die Warenwelt auf Kinder?**

Mädchen werden häufiger dazu ermutigt mit Puppen zu spielen als Jungen. Bei Baukästen ist es umgekehrt. Warum ist das so? Welche Auswirkungen hat das auf die Gesellschaft?

- **Light and zero – Was ist gender marketing?**

Manche Produkte sollen vorwiegend Frauen ansprechen, andere nur Männer. Weshalb Produkte geschlechtsspezifisch vermarktet werden und welche Folgen das hat, ist Thema dieses Workshops

- **Sexism Sells! – Wann ist Werbung sexistisch?**

Produktwerbungen greifen oft auf sexistische oder diskriminierende Darstellungen von Frauen und Männern zurück. In diesem Workshop wird aufbereitet wie sexistische Werbung erkannt werden kann und was dagegen unternommen werden kann.

„Dinge neu denken! Designvermittlung in der Schule.“ - Workshops für LehrerInnen:

Seit März 2008 bietet die Initiative "design mobil" Workshops zur Designvermittlung an österreichischen Schulen an. Die Auseinandersetzung mit Produktdesign soll dazu anregen, die eigene Rolle als Konsument/in zu reflektieren und kreative Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Dingen auszuloten. Die eigens dafür entwickelten Konzepte widmen sich unterschiedlichen Schwerpunkten wie Produktanalyse, Ergonomie, Kreativität, Markenidentität, usw.

Weitere Workshopangebote unter:

http://www.designmobil.at/index_was.html oder: kontakt@designmobil.at

Veranstaltungen:

- **Gender Day Vorarlberg**

25.04.2012; 14Uhrbis 18 Uhr, Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn

Der Gender Day ist ein Fortbildungsangebot des Landesschulrats für Vorarlberg und der Fachhochschule Vorarlberg in Kooperation mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. Die Vorträge und Workshops sollen neue Perspektiven auf gendergerechten Unterricht und geschlechtssensible Pädagogik eröffnen. Die Veranstaltung richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Schultypen und an interessierte Personen aus dem Bildungsbereich. Es erwarten Sie ein Vortrag zum Thema Genderkompetenz durch reflexive Koedukation sowie themenspezifische Workshops.

Vortrag: „Brave Mädchen – böse Buben?“ **Genderkompetenz durch reflexive Pädagogik.** - Dr.ⁱⁿ Barbara Schober (Universität Wien)

Workshops:

- **Genderkompetenz schaffen!** – Mag.^a Olivia Mair (Mädchenzentrum Amazone)
- **„Harte Jungs, weiche Seelen.“ Burschen auf der Suche nach Männlichkeit.** – Dr. Markus Hofer (Männerbüro Vorarlberg)
- **Gender Identität und ethnische Zugehörigkeit. Ein Blick auf den schulischen Alltag.** - Dr.ⁱⁿ Renate Huber

Anmeldung bis 18. April 2012 an: elisabeth.mettauer@lsv-vbg.gv.at, Tel: 05574/4960-521

- **„Gender Mainstreaming Basisseminar“**

Seminar Sargfabrik, Wien 03. Mai 2012, 9.00-bis 17 Uhr

Gendertraining für Personen mit geringen oder gar keinen Vorkenntnissen im Bereich Gender unter der Leitung von Natascha Ettenauer und Philip König.

Gender – gendern – gegendert? Und was hat das mit mir und meiner Arbeit zu tun? Anhand von praxisorientierten Beispielen lernen TeilnehmerInnen geschlechtsspezifische Rollenzuschreibungen im Arbeitsalltag wahrzunehmen und zu reflektieren. Sie erhalten einen Einblick in theoretische Ansätze, Strategien und Werkzeuge um das Ziel der Chancengleichheit von Frauen und Männern in ihrer Arbeit berücksichtigen zu können. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, Fragestellungen und Beispiele aus dem eigenen Arbeitsalltag einzubringen.

Voranmeldung bis 3. April 2012 an: weiterbildung@wuk.at

Interessante Internetseiten und Plattformen:

- <http://www.girlsday.info>

„Spannende Berufe hautnah erleben“, ist das Motto des EuRegio Girls' Day! Mädchen zwischen 10 und 16 Jahren bekommen die Chance einen Blick hinter die Kulissen von Betrieben zu erhalten und sich über Karrierechancen & neue Ausbildungswege zu informieren. In Werkstätten, Büros oder Laboren können Mädchen erste Einblicke in die Arbeitswelt erhalten.

- <http://www.boysday.at>

In Österreich findet parallel zum Girls' Day in diesem Jahr auch ein Boys' Day statt. Die Burschen haben hier die Möglichkeit in pflegerischen, pädagogischen oder auch sozialen Berufen erste Erfahrungen zu sammeln. An diesem Tag können Jungs neue Berufe kennen lernen, wie Berufe, in denen man mit Kindern, mit Kranken oder mit alten Menschen arbeitet, zum Beispiel in Spitälern, Kinder- und Jugend-Betreuungseinrichtungen, Schulen, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen.

- http://www.girls-day.de/Schulen/Praxis/Datenbank_Unterrichtsideen

Die Datenbank Unterrichtsideen des Kompetenzzentrums Technik - Diversity - Chancengleichheit in Bielefeld stellt Ihnen beispielhafte Unterrichtsideen, Arbeitsblätter, Informationsschreiben und Gestaltungskonzepte zur Verfügung, mit denen Sie den Aktionstag „girlsday/ boysday“ optimal vor- und nachbereiten können.

*Wenn Sie keine weiteren Informationen erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail an:
gender.netzwerk@uni-klu.ac.at*